

Orth, Gottfried

Lernprozesse im Kontext von Unterdrückung / Abhängigkeit und Befreiung

Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 2 (1979) 2, S. 21-24



Quellenangabe/ Reference:

Orth, Gottfried: Lernprozesse im Kontext von Unterdrückung / Abhängigkeit und Befreiung - In: Zeitschrift für Entwicklungspädagogik 2 (1979) 2, S. 21-24 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-270135 - DOI: 10.25656/01:27013

<https://doi.org/10.25656/01:27013>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in public, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEITSCHRIFT FÜR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK

2/1979

aus dem inhalt:

- + ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK: FRAGEN - TRENDS
ENTWICKLUNGEN
- + LERNPROZESSE IM KONTEXT VON UNTERDRÜCKUNG /
ABHÄNGIGKEIT UND BEFREIUNG
- + ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK ALS PROJEKTARBEIT
- + ZUR DIDAKTIK DES BEREICHES DRITTE WELT
IN DER GRUNDSCHULE
- + ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHES TAGEBUCH
- + REZENSIONEN

ang, heft 2 / 1979 , nr 4 , april 1979

ber: arbeitskreis dritte welt reutlingen

ZEITSCHRIFT FÜR ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK

herausgegeben vom arbeitskreis dritte welt reutlingen

schriftleitung und verantwortlich für den inhalt:

alfred k. tremel, alzheimerstr. 2, 7410 reutlingen 24, tel. 07121/66606

vertrieb: arbeitskreis dritte welt reutlingen, lederstraße 34,
7410 reutlingen

erscheinungsweise: 4 ausgaben im jahr mit zusammen ca. 240 seiten

preis:-jahresabonnement für einzelpersonen und aktionsgruppen:

dm 10,00 + dm 1,60 porto

jahresabonnement für institutionen: dm 14,00 + dm 1,60 porto

einzelpreis: dm 3,50 + dm -,40 porto

doppelhefte doppelter preis.

bestellungen an die vertriebsadresse oder durch vorauszahlung auf das
konto alfred k. tremel – postscheckamt stuttgart nr. 125149 - 705

(stichwort: "zfe")

nachdruck mit quellennachweis und gegen belegexemplare erwünscht.

zum inhalt

entwicklungspädagogik wird seit vielen jahren schon von den kirchen versucht. im ersten beitrag

georg friedrich pfäfflin

ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK: FRAGEN - TRENDS -
ENTWICKLUNGEN

s. 4 - 20

gibt der autor einen biographisch angereicherten überblick über 10 jahre entwicklungspädagogik im raum der kirche. man nennt sie dort "entwicklungsbezogene bildungsarbeit" oder gelegentlich auch "ökumenische didaktik". pfäfflins resümee ist pessimistisch: "ich bin immer noch auf der suche, ob die entwicklungsbezogene bildungsarbeit ... der befreiung oder der domestizierung der menschen dient." er hat keine lösungen, aber viele tips parat.

in den folgenden thesen

gottfried orth

LERNPROZESSE IM KONTEXT VON UNTERDRÜCKUNG/
ABHÄNGIGKEIT UND BEFREIUNG

s. 21 - 24

geht es um die wichtige frage: wie können mehrheiten entwicklungspädagogisch erreicht und sensibilisiert werden? die antwortversuche dürfen gerne im zusammenhang der verschiedenen konkretionen gesehen werden, wie sie in den anderen beiträgen dieses heftes zu finden sind.

mit dem beitrag

boris terpinc

ENTWICKLUNGSPÄDAGOGIK ALS PROJEKTARBEIT

s. 25 - 33

wird eine spezifische form entwicklungspädagogischen vorgehens vorgestellt. in einem ersten teil wird erklärt, was man unter "projektarbeit" versteht. in einem zweiten werden praktische erfahrungen berichtet. bemerkenswert ist der hinweis, daß projektarbeit auch außerschulisch möglich und sinnvoll ist.

es folgt

erich renner

ZUR DIDAKTIK DES BEREICHES DRITTE WELT
IN DER GRUNDSCHULE

s. 34 - 41

in diesem beitrage geht es um die curriculare verankerung des themenbereichs "dritte welt" in der grundschule. weil konkrete inhaltliche und lehrplantechnische hinweise gegeben werden, dürfte der beitrage vor allem für grundschullehrer/innen interessant sein.

mit

alfred k. tremle

ENTWICKLUNGSPÄDAGOGISCHES TAGEBUCH

s. 42 - 47

wird der faden weitergesponnen, der im letzten heft begonnen wurde.

es folgen - wie immer - die rezensionen

- + alfred holzbrecher: dritte welt-öffentlichkeitsarbeit als lernprozeß (d) s. 48 - 49
- + akafrik: südafrika im unterricht (d) s. 50
- + abbelen u.a.: die feder ist ihre waffe - amnesty international (u) s. 51
- + o. gericke: menschenrecht und folter (u) s. 52
- + iz3w hannover: menschenrechte und folter in lateinamerika am beispiel von argentinien (u) s. 53
- + ag friedenspädagogik: rüstungsexport und unterentwicklung (u) s. 53 - 54
- + fdcl: nicaragua - unterdrückung und widerstand (u) s. 54 - 55
- + missio: die 25 ärmsten länder (u) s. 55
- + ev. missionshilfe: kenya (u) s. 56
- + welch u.a.: chile - für anfänger s. 56 - 57
- + referendar- und lehrerzeitungskollektiv: unterrichtsmaterialien zur "terrorismus-frage" s. 57 - 58
- + a. dorfmann/a. mattelart: walt disneys "dritte welt" - massenkommunikation und kolonialismus bei micky maus und donald duck (d) s. 58 - 59

schließlich auf der letzten seite

AUTORENSPIEGEL und VERMISCHTES

s. 60

Gottfried Orth

LERNPROZESSE IM KONTEXT VON UNTERDRÜCKUNG/ABHÄNGIGKEIT
UND BEFREIUNG

T H E S E N

1. Ausgangssituation: Nicht nur avantgardistische Gruppen müssen lernen, sondern das Problem entwicklungsbezogener Lernprozesse liegt darin, daß Mehrheiten lernen müssen. Die Frage ist also: Wie können Mehrheiten lernen? Wie können Lernprozesse in Gang gesetzt werden, die nicht nur der kleinen Minderheit der ohnehin schon Interessierten und Engagierten zugute kommen, sondern die Bewußtseinsveränderungen großer Teile der Bevölkerung zu initiieren in der Lage sind. Große Teile der Bevölkerung - insbesondere die Unterschicht, die untere Mittelschicht und (quer durch alle Schichten mit lediglich graduellen Unterschieden) Hausfrauen - haben keine oder kaum Möglichkeiten, ihre Sphäre transzendierende Fragen zu berücksichtigen, denn
 - sie sind von der Bewältigung alltäglicher Lebensprobleme weitgehend absorbiert,
 - eigenes Leiden wird nicht zum Bewußtsein gebracht,
 - soziale und/oder politische Ohnmachtserfahrungen sind weitgehend verinnerlicht,
 - die herrschenden Mechanismen organisierter Abhängigkeit hindern weitgehend freie Entfaltungs- und Lernmöglichkeiten, machen Autonomie unmöglich,
 - im Konflikt lernunfähig gewordenen Menschen wird nicht durch Thematisierung des Konfliktes zur Wiederherstellung ihrer intellektuellen, affektiven und sozialen Kräfte verholfen,
 - der Alltag "überflutet" nicht nur "die Hausfrauen", die in diesen "eingetaucht und untergetaucht" (H.Lefebvre) sind, sondern sie (und andere) haben auch nie die Möglichkeit, aus diesen Alltagserfahrungen aufzutauchen - es sei denn im Bereich des Irrealen.
2. Aus dieser Situationsbeschreibung ergeben sich für entwicklungsbezogene Lernprozesse, die hier als Lernprozesse im Kontext von Unterdrückung/Abhängigkeit und Befreiung beschrieben werden, bestimmte Ansatzpunkte und Konzeptionen.
3. Bevor einige Ansatzpunkte und Gedanken zu solchen Lernprozessen benannt werden, wird hier eine Möglichkeit der Arbeit in den Ländern der 'Dritten Welt' gekennzeichnet, um die von Nyerere postulierten identischen Grundlagen und Ziele von Entwicklung und Erziehung zu verdeutlichen.

Prinzipien und Zielsetzungen des Developpement Communautaire (DC) dienen als Beispiel. Folgende Prinzipien können geltend gemacht werden:

- aktive und permanente Beteiligung der angesprochenen Bevölkerung an Planung, Durchführung und Verwaltung der einzelnen Vorhaben;
- Notwendigkeit, daß die angesprochene Bevölkerung aktiv Handelnde und nicht passive Zeugen des sozio-ökonomischen und sozio-kulturellen Wandels ist;
- kollektive Verwaltung neuer Einrichtungen;
- aktive Erziehung der Bevölkerung.

Mit diesen Prinzipien geht es dem Modell der DC um folgende Zielsetzungen:

- die realen Bedürfnisse und Zielsetzungen müssen der Bevölkerung bewußt gemacht werden,
- sie muß freiwillig dem Übergang von bisherigen Verhaltensweisen zu einer neuen Lebensform zustimmen,
- sie muß sich aktiv als Gemeinschaft am Wandel beteiligen,
- sie muß den Willen zu funktionaler und kontinuierlicher Erziehung aufbringen. Indem so jedes Individuum in der Gruppe zum Handelnden und zum Urheber seines eigenen Fortschrittes wird, gelten als entscheidende Kriterien der DC:
- Partizipation,
- Eigenständigkeit,
- Solidarität,
- Bereitschaft zur Veränderung.

Von ähnlichen Prinzipien, Zielsetzungen und Kriterien gehen die folgenden Gedanken zu entwicklungsbezogenen Lernprozessen aus.

4. Lernprozesse, an denen sich Mehrheiten der Bevölkerung beteiligen sollen und die im Kontext von Unterdrückung/Abhängigkeit und Befreiung -also im Rahmen entwicklungsbezogener Thematik- stattfinden, müssen folgenden Kennzeichen genügen:

- Erkennen von Alltagserfahrungen,
- Erkennen von Unterdrückung und Abhängigkeit im Alltag,
- Bewußtwerdung der Leidenssituation (4.1.);
- alternative Lernmöglichkeiten eröffnen Chancen der Autonomie und partieller Veränderung von alltäglichen Situationen (4.2.);
- Bewußtwerdung alltäglicher Erfahrungen und die Möglichkeit partieller Befreiungen sensibilisieren für das Leiden -Unterdrückung und Abhängigkeit- anderer,
- diese Sensibilisierung lernt fragen und eröffnet so neue Lernsituationen,
- Nähe zur Alltagserfahrung -Leiden: Abhängigkeit und Unterdrückung- und Distanz zur Alltagserfahrung -der andere Kontext von Abhängigkeit und Unterdrückung in der 'Dritten Welt'- ermöglichen wiederum Lernen. (4.3.).

4.1. 'Auftauchen aus dem Alltag'

Das Erarbeiten und Bewußtwerden von Alltagserfahrungen und den in diesen be- schlossenen Leidenserfahrungen erfordert einen Lernprozess im Rahmen einer Grup- pe: die soziale Gruppe bietet die Chance zu alternativem, zu sozialem Lernen. Hier können wir aus unseren Alltagserfahrungen auftauchen, lernen diese zu ver-

balisieren, um mit andern gemeinsam Unterdrückung und Abhängigkeiten im Alltag wahrzunehmen. In der teilnehmer- und problemorientiert arbeitenden Gruppe können verinnerlichte Ohnmachtserfahrungen - 'man kann ja doch nichts machen', 'da hat man mich schon wieder untergebuttert', 'da ist ja doch wirklich nichts drin' 'was solls?!' - erkannt, ernstgenommen und zunächst verbal oder nonverbal -schreiben, zeichnen, spielen, besprechen- aufgearbeitet werden. Die Bewußtwerdung von Leidenssituationen und Ohnmachtserfahrungen im alltäglichen Erfahrungsbereich bietet der Gruppe die Chance zur partiellen Veränderung eigener, alltäglicher Situationen, wenn die Gruppe nicht nur teilnehmer- und problemorientiert, sondern auch prozeßorientiert arbeitet, d.h. wenn sie bereits in der Gruppe Erfahrungen ermöglicht, in denen Ohnmacht überwunden und Leidensdruck im Umgang der Gruppenmitglieder untereinander abgebaut wird.

4.2. Veränderung alltäglicher Situationen

Positive Gruppenerfahrungen - 'ich/wir kann/können ja doch was machen', 'ich laß mich jetzt nicht unterbuttern', 'da gibts noch eine alternative Möglichkeit', 'ich/wir kann/können da noch was ändern' - implizieren die Möglichkeit auch außerhalb der Gruppe, im Bereich der alltäglichen Erfahrungswelt, Situationen und Lebensgewohnheiten zu ändern, bestehende Konflikte aufzubrechen, Leidenssituationen zu thematisieren und so eigene alltägliche Situationen -zumindest im Reproduktionsbereich, ansatzweise wohl auch im Bereich der Arbeitswelt- zu verändern. Dies setzt die Begleitung durch die Gruppe wie den Erfahrungsaustausch mit anderen Gruppenmitgliedern voraus.

So kann auf dieser Ebene alltäglicher Erfahrungen von Abhängigkeit und Unterdrückung auch Befreiung erfahren werden. Befreiungserfahrungen -auch noch so partieller Art- sind Motivation und Strukturelement von Lernprozessen im Kontext von Abhängigkeit und Unterdrückung. Solche persönlichen und alltäglichen Befreiungserfahrungen tragen ihren Sinn nicht nur im Verweis auf Abhängigkeit und Unterdrückung in anderen als den eigenen Kontexten, sondern sind auch in sich bereits wirksam und sinnvoll.

4.3. Lernprozesse im Kontext nicht nur lokaler, sondern weltweiter Abhängigkeit/ Unterdrückung und Befreiung

Der Ansatzpunkt in der alltäglichen Erfahrungswelt der Gruppenmitglieder, das Eröffnen von alternativen Aktionsmöglichkeiten in der Alltagswelt bietet Chancen, auch Lernprozesse in Bezug auf andere Kontexte zu initiieren. Es gibt keinen hinreichenden Grund, daß Bewußtwerdung, Engagement, Reflexion und Aktion im eigenen Erfahrungsbereich auf diesen beschränkt bleiben muß. Vielmehr ermöglichen Bewußtwerdung, Engagement, Reflexion und Aktion im eigenen Erfahrungsbereich Selbstfindung, Solidarität und Alternativen auch in Bezug auf andere Kontexte, wobei es zunächst nicht darum ginge, die anderen Kontexte -überlokal bis weltweiter Provenienz- und deren Abhängigkeiten/Unterdrückung und Befreiung mit unseren Augen zu sehen, sondern umgekehrt: unsere Abhängigkeit/Unterdrückung und Befreiung mit den Augen anderer Kontexte zu beurteilen. Beispiele solcher Fragestellungen könnten sein:

- wie sieht ein Arbeiter mittelschichtorientierte Gruppen, die um Befreiung von Abhängigkeit und Unterdrückung im persönlichen Bereich ihrer Erfahrungswelt kämpfen?
- wie sieht ein ausländischer Arbeiter unsere deutsche Alltagswelt und die in ihr erfahrenen Leiden?
- wie sehen Afrikaner und Asiaten, Lateinamerikaner oder Indianer unsere deutschen Probleme im persönlichen, alltäglichen Bereich?

Unsere Situation mit den Augen anderer sehen lernen, eröffnet neue Lernmöglichkeiten: hier entsteht Betroffenheit über die Verflechtung der eigenen Situation mit anderen Kontexten, über die Parallelität eigener Lernprozesse mit 'Entwicklungsprozessen' von Abhängigkeit und Unterdrückung zu Befreiung in Ländern und Regionen der 'Dritten Welt' (vgl. etwa das Modell der DC mit dem hier vorgeschlagenen Lernprozess).

Diese Betroffenheit ist eine doppelte: sie liegt in der Nähe zu den Alltagserfahrungen und den in diesen möglichen Befreiungen und in der Distanz zu den Alltagserfahrungen: lokale, alltägliche Unterdrückung und Abhängigkeit wie Befreiung angesichts weltweiter Unterdrückung und Abhängigkeit, an deren Aufrechterhaltung auch wir in unseren Alltagssituationen partizipieren.

Nähe und Distanz dieser Betroffenheit ermöglichen Lernen.

Das Ferne und Distanzierte muß im alltäglichen Erfahrungsbereich aktuell werden: weltweiter Befreiung von Unterdrückung und Abhängigkeit müssen Erfahrungen partieller Befreiung vorausgehen. Das Verlangen nach Veränderung wird dann von der Erfahrung, daß Veränderung möglich ist, begleitet.

Denn wenn Mehrheiten lernen sollen, gilt noch immer: "Damit er zuhört, muß er von seiner eigenen Lage gepackt sein, und zwar zunächst von seiner Lage, wie sie sich ihm spiegelt. Erst dann hat das weitere Aussicht, gehört und verstanden zu werden, erweckt Vertrauen. Das aber gelingt nie von außen und von oben her. ...Von oben kommt man Fliegen bei, nicht Menschen " (E.Bloch).